

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 137.

Freitag den 17. Mai.

1867.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir beschlossen, vom Anfange des Schuljahres — Ostern 1868 das Schulgeld für Auswärtige in der Realschule und den beiden Gymnasien nach folgenden Sätzen zu erheben:

1. in der Realschule
 - a. für Classe 1 bis mit 4 jährlich 45 ss ,
 - b. " " 5 und 6 " 30 "
2. in den Gymnasien
(mit Ausschluß der Alumnus der Thomasschule)
 - a. für Classe 1 und 2 jährlich 36 ss ,
 - b. " " 3 " 30 "
 - c. " " 4 " 24 "
 - d. " " 5 und 6 " 20 "

Als Auswärtige werden solche Schüler betrachtet, deren zur Gewährung des Unterrichtes verpflichtete Angehörige in hiesiger Stadtgemeinde nicht wohnhaft sind.
Leipzig am 2. April 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schlegner,

Bekanntmachung.

Vielsache auf den beiden Friedhöfen vorgekommene Ungehörigkeiten veranlassen uns zur Aufrechterhaltung der Ordnung folgende Bestimmungen zu treffen:

- 1) Das Hügeln der Gräber (ausschließlich des Verasens) hat fernerhin lediglich durch die Todtengräber zu erfolgen, welche dafür außer den tarmäßigen Gebühren für das Grabmachen etwas nicht zu verlangen berechtigt sind.
- 2) Bei der Instandsetzung und Pflege der Gräber ist jede Beschädigung der Friedhof-Anlagen sowie anderer Gräber zu vermeiden und darf insbesondere weder Erde von anderen Grabstellen entnommen, noch der für jedes Grab angewiesene Raum ungebührlich erweitert werden.
- 3) Die mit den vorgedachten Arbeiten auf den Friedhöfen beschäftigten Personen haben sich ruhig und anständig zu verhalten und haben den die Aufrechterhaltung der Ordnung betreffenden Weisungen des Friedhof-Inspectors, der Todtengräber und Wächter gehörige Folge zu leisten.
- 4) Zuwiderhandelnde werden mit Ordnungsstrafen belegt, bez. der Gerichtsbehörde zur Bestrafung übergeben, auch wieder vorkommenden Falls ganz von den Friedhöfen weggeführt werden.

Leipzig, den 14. Mai 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Bekanntmachung.

Wir bringen andurch zur vorläufigen Anzeige, daß vom heutigen Tage an der in der hiesigen Gasanstalt producirt Coals auf dem Hofe der Anstalt und durch diese selbst zu folgenden Preisen abgegeben werden soll:

| | |
|--|-------------------------------|
| bei Abnahme von 100 und mehr Scheffeln | zu 5 Ngr. — Pf. pr. Scheffel, |
| bei Abnahme von 50 bis 99 Scheffeln | " 5 " 5 " " |
| bei Abnahme unter 50 Scheffeln | " 6 " — " " |

Leipzig, den 16. Mai 1867.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Bur Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz

am 17. Mai 1867 *).

Die Bahn ist frei, geöffnet sind die Schranken,
Der Herold ruft, die Wärtel stehn bereit —
Der Sonnenstrahl umspielt den Schild, den blanken,
Der Kämpfer in dem wundenlosen Streit.
Seht Blumenketten von den Säulern schwanken!
Die Banner flattern, und die Brust wird weit:
Sie fühlt in diesem festlich ernstern Ringen
Den Geist der Zeit, das Rauschen seiner Schwingen.
Der Geist hat alles Große noch gestaltet,
Seitdem Geschlechter blühen und vergehn —
Wie auf der Urzeit Wassern er gewaltet,
Erbraust der Gegenwart sein heilig Wehn.
Sein Odem segt von hinnen, was veraltet,
Läßt neue Wunder jedes Jahr erstehn.
Er sprüht um die Jünger einst in Funken
Und macht noch heut' die Seher gotteskrunden.
Im Geist gelangt zur edelsten Verwendung
Der Gaben Fülle, die Natur verleiht —

*) Aus der in Chemnitz erscheinenden „Deutschen Industrie-Zeitung“.

Im Geist reißt Unvollkommenes zur Vollendung,
Erstarkt die Hand, zur kühnen That bereit.
Im Geist erfüllt die Menschheit ihre Sendung
Und schreitet siegreich zur Unsterblichkeit,
Im Tempel widerhallt sein göttlich Brausen,
Im Schlag des Hammers, in der Spindel Sausen.
In diesem Geist, dem Ebner aller Bahnen,
Des Fortschritts und der Freiheit Pionnier,
Begrüßen wir die ritterlichen Fahnen,
Am Chemnitzstrand das festliche Turnier.
Der Werth des Mannes, nicht die Zahl der Ahnen,
Berleiht den Lorbeer auf dem Kampfplatz hier,
Wo Industrie mit jugendlicher Schöne
Um sich versammelt vielgetreue Söhne.
Zwar hat sie nicht aus allen deutschen Gauen
Zu sich entboten ihre Ritterschaft:
Nur Sachsens edle Banner sind zu schauen
Und messen mit einander ihre Kraft.
Doch sehn wir nicht den deutschen Himmel blauem?
Umflingt nicht deutsches Wort uns zauberhaft?
Deutsch ist das Werk, zu dem mit Ernst wir schreiten,
Deutsch unser Herz heut' und zu allen Zeiten.
Was wir in engerm Kreise hier beginnen,
Trägt Früchte für das ganze Vaterland,